



Sonderausgabe



Nr.: 1/ 2016-2017



IGS & Sanierung



IGS-INFO-LETTER



A decorative graphic consisting of a red vertical bar on the left, a red rectangle at the top, a green rectangle at the bottom, and blue arcs connecting them. The word 'Letter' is written in a large, black, sans-serif font in the center. To the left of 'Letter' is the 'igs info Am Everkamp' logo, and to the right is an illustration of a stack of envelopes.

Redaktion: Haiko Mensing, Harry Vogel

IGS Am Everkamp

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

fon: 04407 – 71740

fax: 04407 – 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de

Februar 2017



IGS Sanierung startet im A-Trakt



Der Schulstandort am Everkamp begann als Hauptschule. Daraus wurde die Hauptschule mit Förderstufe, dann die Hauptschule mit Förderstufe und Realschulzug und dann in den 70ern die Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe. Dieser Begriff war vielen zu sperrig, deshalb wurde daraus in Absprache mit der Gemeinde die Everkampschule. Extra für die Orientierungsstufe wurde der A-Trakt gebaut.





IGS-Sanierung startet

„Endlich geht es los. Wir freuen uns sehr“, sagt Gernot Schmaeck. Gemeint ist die Sanierung der Schule, in die der Landkreis bis zum Jahre 2025 etwa 11.3 Millionen Euro stecken wird. Begonnen wird mit dem A-Trakt, der in den 70er-Jahren für die Orientierungsstufe an der damaligen Hauptschule mit Realschulzug gebaut worden war. Sichtbar sind die kommenden Veränderungen derzeit vor allem auf dem Schulhof.

Dort steht eine kleine Container-Stadt, in der die Schülerinnen und Schüler des aktuellen Jahrgangs lila nach den Sommerferien unterrichtet werden. Für die IGS erfüllt sich mit der nun beginnenden Sanierung des A-Traktes, in dem die Schule einmal gestartet ist, ein Traum, denn endlich wird das Gebäude an die Arbeitsweise einer Integrierten Gesamtschule angepasst. Zwar wurde vor dem Einzug der IGS in den A-Trakt vor mehr als sechs Jahren natürlich gemalert und saniert. Es gab zwischenzeitlich neue Stühle und neue Toiletten, aber irgendwie war klar, dass eine grundlegende Sanierung nötig sein würde. Als der Landkreis die Räume für die Naturwissenschaften im E-Trakt erneuerte, nutzte die Schule diese Zeit zum Planen für den A-Trakt. „Die Räume sollten vielfach nutzbar sein, das geht am besten mit Kuben und viel Licht“, beschreibt Schulleiter Gernot Schmaeck die wichtigste Anforderung. Außerdem sollten sie einen vierzügigen Betrieb ermöglichen und die Inklusion an der Schule ohne Probleme ermöglichen.





**Container-City
zunächst für den
Jahrgang 5 - lila**



„Nun wird der A-Trakt komplett runderneuert, sodass wir zwei ganze Jahrgänge dort unterbringen können“,

ergänzt der Schulleiter. Klassenräume, Gruppenräume und Jahrgangsstationen für die Lehrkräfte sind ebenso vorgesehen wie ein Fahrstuhl. Auch im Verwaltungstrakt werden die Handwerker tätig sein, denn Sekretariat und Schulleitung werden so zusammengelegt, dass die Wege kürzer sind und die Zusammenarbeit intensiver werden kann.

Während der Bauphase werden die aktuellen Klassen lila in vier Containern unterrichtet, die inzwischen auf dem Schulhof aufgestellt sind. Sie gehören dem Landkreis und haben sich schon beim Ausbau des Gymnasiums in Ganderkesee bewährt. Wenn alles so klappt, wie sich die Schule das vorstellt, wird der aktuelle Jahrgang 5 - lila nach den Osterferien umziehen und die Container-City nach einem Jahr wieder verlassen. Die Verwaltung zieht ebenfalls um, sie wird bis zum Herbst im SV-Raum Unterschlupf finden.

„Ich hoffe, es klappt alles so, wie wir uns das vorgestellt haben“, sagt Gernot Schmaeck, der ziemlich zuversichtlich ist. Die Absprachen mit dem Landkreis als Schulträger seien „super gelaufen“, man „hat das Gefühl, man ist in guten Händen“, sagt er.

In der Bauphase soll die Belästigung für den Unterricht so gering wie möglich gehalten werden. Deshalb werden beispielsweise Arbeiten mit hoher Geräuschentwicklung möglichst nur in den Ferien erledigt. Gleichwohl bittet der Schulleiter Eltern und Kinder um Verständnis, wenn es doch einmal Probleme geben sollte. Er denkt vom Ende her: „Das wird schon toll“, sagt er und hat schon weit mehr als nur den A-Trakt im Kopf. Denn dann folgen bis 2025 Schlag auf Schlag weitere Sanierungsschritte. Und die eine oder andere Klasse wird noch in „Container-City“ unterrichtet werden.



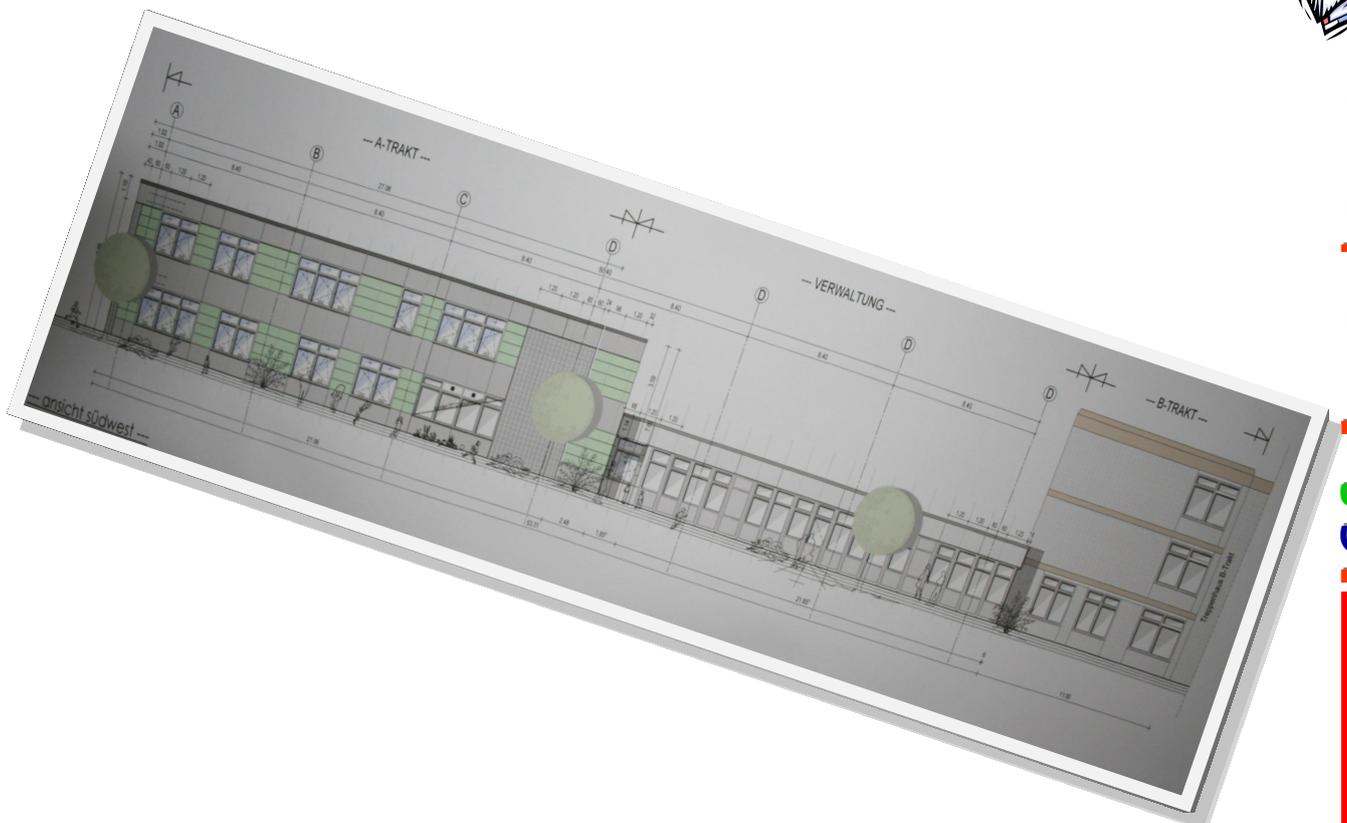
Planung der IGS-Sanierung durch den Landkreis

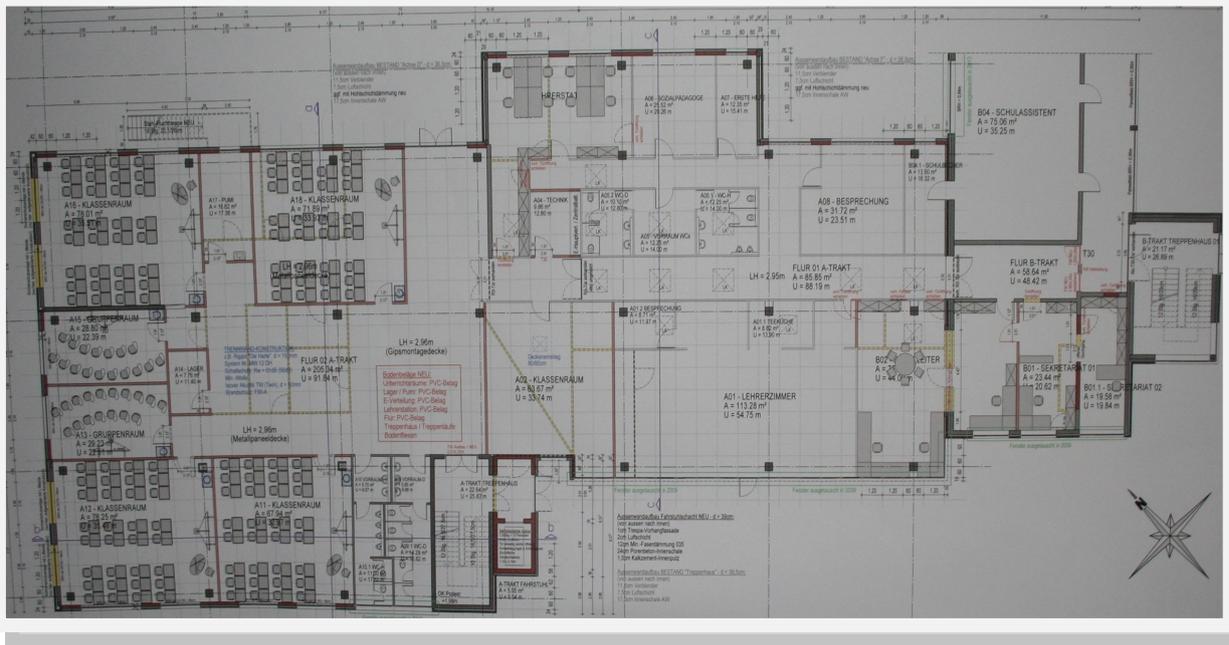
Nach den derzeitigen Planungen wird der Landkreis Oldenburg etwa 11,3 Millionen Euro in die Sanierung der IGS stecken.

In diesem Jahr sind 1,235 Millionen Euro für den ersten Abschnitt der Sanierung des A-Traktes und der Verwaltung eingeplant. Der Zweite Abschnitt dieses Projekts ist für 2018 eingeplant, hierfür sind 870000 Euro vorgesehen.

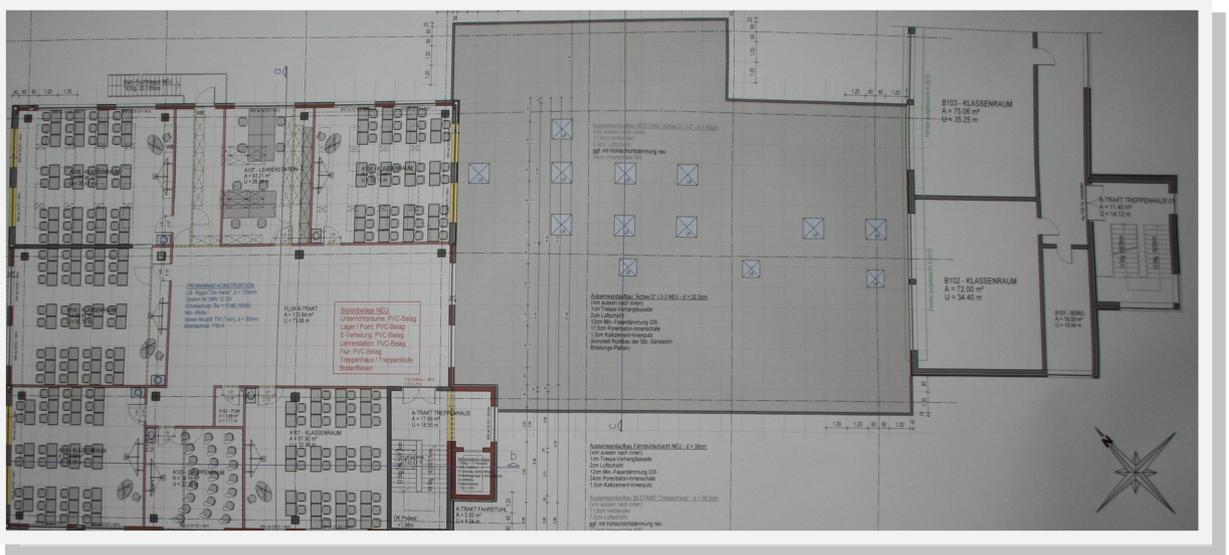
Der D-Trakt wird in den Jahren 2019 (1,2 Millionen Euro) und 2020 (750000 Euro) saniert. B-Trakt (1,4 Millionen Euro) und Sporthalle (Planungskosten 26000 Euro) werden 2021 in Angriff genommen. Die Sanierung der Sporthalle ist dann für 2022 vorgesehen, der Landkreis plant dafür mit einer Summe von 1,8 Millionen Euro.

In zwei Abschnitten wird der E-Trakt 2023 (1,255 Millionen Euro) und 2024 (805000 Euro) saniert. Den Abschluss bilden im Jahr 2025 die Trakte F und C, für die 1,180 Millionen Euro eingeplant sind.





Der neue A-Trakt



Christiane Grüter plant IGS-Erweiterung

„Ich bin zuversichtlich, dass alles klappt“, sagt Christiane Grüter. Die Architektin beim Landkreis Oldenburg ist optimistisch, was die Sanierung der Integrierten Gesamtschule Am Everkamp in Wardenburg angeht. Mehr als elf Millionen Euro wird der Landkreis bis 2025 in den Um- und Ausbau der Schule stecken und die Gebäude an das inhaltliche Konzept der Schule anpassen. Mit den Vorarbeiten hat Christiane Grüter schon 2013 begonnen und ein Konzept erarbeitet, nachdem sie sich zuvor die Schule angesehen und diese Bestandsaufnahme mit den Wünschen der Schule abgestimmt hat. Nach einem halben Jahr war dann die Ausbauplanung auf die Anforderungen der IGS „umgestrickt“, so dass man im vorigen Jahr mit der Feinplanung beginnen konnte. „Wir haben uns immer ganz eng abgestimmt“, sagt die Architektin, denn „wenn wir etwas machen, dann soll es ja auch funktionieren“.

Doch ganz frei waren Schule und Architektin in ihren Wünschen nicht. Es gibt eine Schulbaurichtlinie, die berücksichtigt werden muss. Eine Durchführungsverordnung dazu, die Brandschutzbestimmungen, die Forderung nach Barrierefreiheit, die gerade an der IGS mit ihren Einzelgebäuden eine große Rolle spielt und neue Fahrstühle erfordert und der Wunsch, die Sanierung der Schule möglichst im Gebäudebestand zu realisieren, setzten den Rahmen.

Bei den Materialien spielt für die Architektin natürlich die Ökologie eine große Rolle, aber wichtig ist genauso, dass die Bauunterhaltung später nicht zu immensen Kosten führt. Und gerade an einer Schule haben die Planer vor allem die Akustik „im Ohr“, denn zu viel Lärm schadet dem Lernklima.

Der A-Trakt, in dem der Sanierungsmarathon an der IGS beginnen wird, erleichtert es, die Arbeiten während der Schulzeit zu erledigen, denn er liegt am Rand des Gebäudes. Innen werden staubdichte Trennwände aus Holz signalisieren, dass hier die Baustelle beginnt, außen werden es Bauzäune sein. Arbeiten die viel Lärm mitbringen, sollen möglichst außerhalb der Schulzeit erledigt werden, Lieferungen vor Schulbeginn erfolgen. „Das wird in Wardenburg gut klappen, denn das Gelände ist weitläufig“, sagt Christiane Grüter nach den Erfahrungen, die sie bei der Sanierung anderer Schulen



im Landkreis gesammelt hat. Sogar der Schulgarten, der am A-Trakt liegt, wird während der Bauphase zugänglich bleiben.

Ob die Bauzeiten auf den Tag genau eingehalten werden, lässt sich bei einer Sanierung ebenso wenig beantworten wie die Frage, ob die Kosten im Rahmen bleiben. „Wir versuchen, alle Möglichkeiten zu berücksichtigen. Aber im A-Trakt erwarte ich kaum Probleme, da wir das Gebäude praktisch bis auf den Rohbau zurückbauen“, sagt Christiane Grüter. In der Verwaltung, die schon einmal saniert worden ist, könnten eher Überraschungen auftauchen. „Manches sieht man erst, wenn man die Wände aufgemacht hat“, berichtet sie aus Erfahrung.

Doch wenn es Schwierigkeiten geben sollte, werden die sicher schnell gelöst, denn als Mitarbeiterin des Landkreises ist die Architektin Planerin und Bauherrin in einem. Der Landkreis Oldenburg hat darauf verzichtet, die Planung an externe Büros zu vergeben und vermeidet so Reibungsverluste. Christiane Grüter wird immer wieder selber nach dem Rechten schauen, zweimal die Woche wird sie wohl an der IGS sein und schauen, wie es vorangeht. Zurzeit laufen die Ausschreibungen und die Bauanträge, sodass im Mai die Bauarbeiter anrücken können.



Gemischte Gefühle vor Umzug in Container

Auf dem Schulhof der Integrierten Gesamtschule Am Everkamp in Wardenburg ist Ende Februar ein Objekt gelandet, ohne das die Sanierung der Schule in den nächsten Jahren kaum möglich wäre. Intern werden die überdimensionierten Bauklötze mit Fenstern schon als „Container-City“ bezeichnet, während der Bauphase im A-Trakt wird der aktuelle Jahrgang 5-lila dort nach den Osterferien einziehen und unterrichtet werden. Vier Klassenräume sind in dem großen Rechteck auf dem Schulhof untergebracht. Die Feuerprobe hat das Provisorium schon bestanden, der Landkreis als Schulträger hat sie bei der Sanierung des Gymnasiums in Ganderkesee eingesetzt.

Doch für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte an der IGS ist der Unterricht in Containern Neuland. Entsprechend gemischt sind die Gefühle beim Lehrerteam. „Bisher haben wir noch gar nicht so viel besprochen. Bis zu den Osterferien müssen wir gepackt haben, nach den Ferien werden wir in den Containern unterrichten“, sagt Jahrgangleiter Jens Stoermer. Auf die Frage, ob ihnen Räume oder Container lieber gewesen werden, sagt Stoermer: „Wir waren für Räume“.

Kristina Ruder-Pöhlmann hat schon einmal in Containern unterrichtet. Aus dieser Zeit weiß sie, dass es in den Riesenklötzen relativ hellhörig ist, die Wände dünn sind und es im Winter zu kalt und im Sommer zu heiß sein soll.

Tilman Hultsch bleibt gelassen. „Was da auf dem Schulhof steht, ist normalgroß. Ich find's okay“, sagt er über die Größe der Klassen. „Wir werden schauen müssen, ob wir das Konzept mit Tischgruppen auch in den Containern realisieren können“, sagt Jens Stoermer.

Allen Kolleginnen und Kollegen ist klar, dass der Platz in den Containern gegenüber der bisherigen Freiheit im A-Trakt deutlich geringer sein wird. „Wir werden uns nicht mehr so ausbreiten können. Die freie Arbeit, die die Klassenstunden entzerrt und für die wir auch die Flure genutzt haben, wird so nicht mehr möglich sein“, vermutet Katrin Klügel. Auch die Möglichkeiten der Differenzierung sieht das Team aufgrund der Enge durchaus skeptisch. Dafür aber gehen die Pädagogen davon aus, dass sie den Unterricht im Sommer sicher öfter nach draußen verlegen werden.

Die Lehrer trösten sich damit, dass der Unterricht in den Containern zeitlich befristet ist und sie anschließend wieder in ein neues Gebäude einziehen können. Denn darüber gibt es keine zwei Meinungen im Team: Die Sanierung des A-Traktes ist unbedingt nötig, denn trotz des enormen Platzes gab es genügend Macken, auf die sie gerne verzichten können.





Integrierte Gesamtschule Am Everkamp

Am Everkamp 1 | 26203 Wardenburg
fon 04407/ 71740 | fax 04407/ 717411
e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de
internet: www.igs-am-everkamp.de